



Foto: Felix Groteloh



Leitbild Zeugen der Flucht e.V.

Zeugen der Flucht e.V. wurde im Jahr 2016 gegründet. Dies erfolgte aus der Motivation heraus, einen aktiven Beitrag für eine offene Gesellschaft zu leisten. Anlass dazu war, dass seit 2015 in Teilen der deutschen Bevölkerung Vorurteile und Pauschalisierungen gegenüber Geflüchteten präsenter wurden. Daher liegt unser Fokus auf antirassistischer Bildungsarbeit.

Unser Ziel ist es, Begegnungen zwischen Mitgliedern der Gesellschaft zu schaffen, die sich im Alltag selten austauschen. Es geht uns im Allgemeinen um gesellschaftlichen Zusammenhalt und im Besonderen darum, dass junge Menschen an der öffentlichen Debatte um Migrationspolitik, Flucht und Asyl teilhaben. Dabei sind Menschen mit und ohne Fluchterfahrung gemeint. Dadurch nehmen insbesondere Geflüchtete an dieser gesellschaftlichen Auseinandersetzung aktiv teil. Ein weiteres Ziel unseres Vereins ist es, Vorurteile gegenüber Geflüchteten abzubauen und die Vielfalt von Fluchtbiografien deutlich zu machen.

Die Zielgruppen unserer Bildungsarbeit sind dabei vor allem junge Menschen in Bildungseinrichtungen, die auf junge geflüchtete Menschen als Zeitzeug*innen treffen, die noch nicht so lange in Deutschland leben. Die individuellen Fluchtgründe sehen wir als gleichbedeutend an.

Wer miteinander spricht und persönliche Erlebnisse teilt, wird andere Perspektiven einnehmen und die Lebenssituationen anderer Menschen besser verstehen – so unsere Erfahrung und Überzeugung. Die Begegnungen sollen zu Verständnis füreinander und letztendlich zu mehr „miteinander“ führen. Wir sehen diese Begegnungen als essenziell in einer gelebten und lebendigen Demokratie an. Für uns sind Teilhabe, Vielfalt und Diskurs wichtige Grundprinzipien einer offenen und demokratischen Gesellschaft.

Wie sieht die Bildungsarbeit aus?

Wir von Zeugen der Flucht e.V. finden, dass häufig über Geflüchtete gesprochen wird, jedoch selten mit ihnen. Deswegen stellen wir einen direkten Kontakt zwischen Geflüchteten und jungen Menschen (i.d.R. in Schulklassen) her. Für uns ist der zwischenmenschliche Kontakt von großer Bedeutung. Wir sind für Begegnungen mit allen Menschen offen und setzen dabei faire Kommunikation und gegenseitigen Respekt voraus. Vor diesem Hintergrund dürfen alle Fragen, auch kritische, gestellt werden. Denn unser Motto lautet: Miteinander statt übereinander sprechen.

Die Begegnungen finden mit pädagogischer Begleitung statt, die den Austausch methodisch und mit Hintergrundwissen zu Flucht und Migration stützt. Den Austausch führen wir auf Augenhöhe. Er ist inhaltlich von den persönlichen Lebensgeschichten und Lebenswegen der teilnehmenden Geflüchteten geprägt. Dabei kann die Begegnung ernst, traurig und auch fröhlich sein. Die Erzähler*innen mit Fluchterfahrung sind die Expert*innen für ihre individuellen Geschichten und Erfahrungen. Der persönliche Austausch schätzt die vielfältigen Erfahrungen der Geflüchteten wert.

Wir engagieren uns gegen Rassismus und verstehen unsere Arbeit als wichtigen Beitrag zu einer offenen und demokratischen Gesellschaft.